

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

68 (22.3.1909)

Politische Uebersicht. Ein agrarisches Geständnis.

Jüngst hat ein Bericht des englischen Handelsamtes festgestellt, daß die Kosten der Lebenshaltung für eine Arbeiterfamilie, in Deutschland um 11 Prozent höher sind als in England.

„Mes in allem genommen kommt der Stand der Lebenshaltung des französischen Arbeiters dem deutschen näher als dem englischen. Weber in Frankreich noch in Deutschland werden so hohe Löhne gezahlt wie in England, und die Arbeitszeit ist länger.“

„Wo der Lohn ist höher, die Arbeitszeit ist kürzer, die Kosten für Wohnung, Heizung und Lebensmittel sind billiger.“

Trotzdem aber wird uns von agrarischer Seite vorgeschwindelt, der deutsche Arbeiter sei noch nicht so belastet, wie der englische, trotzdem will man abermals 400 bis 500 Millionen Mark neuer Steuern aus dem Massenverbrauch herauspressen!

Deutsche Politik.

Wenn der Kaiser Deutschland verlasse und — ans Ende der Welt ginge . . . In einer zu Spremberg abgehaltenen konservativen Versammlung sprach der Reichstagsabgeordnete für Kottbus-Spremberg, von Dirksen, über die politische Lage.

„Lassen Sie mich im Zusammenhange hiermit auf einige persönliche Erinnerungen zurückgreifen: Ich hatte die Ehre, daß der Kaiser mich im Juni in Schlessien besuchte.“

Dirksen meinte weiter, er habe die Empfindung, daß das persönliche Vertrauensverhältnis zwischen dem Kaiser und dem Kanzler gelitten habe; früher habe der Kaiser jeden Morgen gesagt: „Ich will meinen Bernhard sehen!“

Nebenbei sei erwähnt, daß sich Dirksen sehr entschieden gegen Erweiterung der parlamentarischen Macht in Deutschland aussprach.

Die Erbanfallsteuer. Es gewinnt in der Tat den Anschein, als ob der Bloß, mit Einschluß der Konservativen, sich auf eine Erbanfallsteuer einigen wird.

Regierungen dazu stellen, ist nicht bekannt. Der Unterschied zwischen der Erbschaftsteuer und der Erbanfallsteuer ist der: Bei der Erbschaftsteuer kommt ohne Rücksicht auf die Zahl der Erben die gesamte Nachlasssumme — sofern sie mindestens 20 000 Mk. beträgt — zur Versteuerung.

Politik im Heere. Die Kommandos der einzelnen Armeekorps sind angewiesen worden, das Kriegereisenwesen nach Kräften zu fördern.

Badische Politik.

Nationalliberale Inkonsequenz.

Die Maßregelung des Pfarrers Tremel hat bei den Nationalliberalen einen großen Entrüstungsrummel hervorgerufen. Die nationalliberale Presse schreibt Zeder und Nordio und die Jungliberalen tun wieder einmal so, als wollten sie die Welt aus den Angeln heben.

Man mag es bedauern, daß die katholische Kirche eine Verfassung hat, die es sozialdemokratisch und liberal gesinnten Geistlichen unmöglich macht, ihr anzugehören; aber man darf sich nicht darüber entrüsten, wenn die Kirchenbehörde von ihrem Rechte Gebrauch macht.

Etwas anderes ist es, wenn der Staat seine Beamten zwingen will, bestimmten politischen Anschauungen zu huldigen bzw. ihnen nicht zu huldigen.

Uebrigens haben die Nationalliberalen kein Recht, sich über die Bamberger Kurie zu entrüsten. Wie machen sie es jetzt dem Pfarrer Karl in Freiburg: Man lese nur folgende Sätze aus einem Artikel der „Straßb. Post“:

„Was die persönliche Seite des gegenwärtigen Kampfes des Pfarrers Karl mit der nationalliberalen Partei angeht,

daß nämlich Pfarrer Karl in seiner Stellung als Leiter des von liberaler Seite reich unterstützten Freiburger Diakonistenhauses nach Recht und Billigkeit seine Propaganda gegen den Liberalismus nicht fortsetzen dürfe, so enthalten wir uns dabei der Einmischung, können uns aber die Bemerkung nicht verkagen, daß einerseits ein Zwang nicht ausgeübt werden sollte und andererseits der Fakt dem Pfarrer Karl sagen müßte, was er unter den gegebenen Umständen zu tun und zu lassen hätte.“

„Also „Zwang“ soll nicht ausgeübt werden; aber der Pfarrer soll selbst so „taktvoll“ sein, entweder auf seine staatsbürgerlichen Rechte zu verzichten oder aber sein Amt aufzugeben.“

Und doch ist es eine Fälschung.

Der „Bad. Beobachter“ tut wieder furchtbar entrüstet, weil wir schreiben, die Behauptung, Genosse Bebel habe in seiner Mündener Parteitagrede gesagt, daß es keinen barbarischeren, egoistischeren und brutaleren Menschen schlag gibt, als den der Bauer n, sei eine schon zum zten Male widerlegte Fälschung.

„Gemach, Sie werden uns gestatten, Ihnen wieder einmal nachzuweisen, wer fälscht und wer die Unwahrheit schreibt.“

Und dann druckt er das Zitat aus der Rede Bebel's ab, das wie folgt lautet:

„Wir haben bei den Eingaben an den deutschen Reichstag anlässlich der Beratung des Zolltarifs-Entwurfs aus landwirtschaftlichen Kreisen aus allen Gegenden Deutschlands die überraschende Tatsache erlebt, daß in Bezug auf agrarische Forderungen die christlichen Bauernvereine am Rhein und in Süddeutschland die Maßlosigkeit des Bundes der Landwirte noch übersteigen.“

Bebel hat, wie man sieht, von der Klasse der Agrarier gesprochen. Was politisch damit gemeint ist, weiß der „Bad. Beobachter“. Nicht jeder Bauer ist ein Agrarier, denn sonst wären ja auch die sozialdemokratisch, liberal etc. gesinnten Bauern Agrarier.

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

68

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Und darin hatten Sie vollkommen Recht, sagte der Baron; ich denke und fühle so auch nur, wenn ich, wie jetzt, komplett betrunken bin. — Was war das?

Ein greller Schrei tönte aus geringer Entfernung durch den stillen Morgen zu ihnen herüber, — und noch einmal, schriller, verweisender, wie wenn ein Weib — denn es war eines Weibes Stimme, das Messer in des Mörders Hand blinken sieht.

Zu, Karl! schrie der Baron.

Der Kutscher hieb kräftig in die Pferde. Die edlen Tiere, wie voll Entsetzen über eine so unwürdige Behandlung, stürmten mit einer Schnelligkeit dahin, die den Trüffeln des Wagens leicht hätte gefährlich werden können.

Nur mit Mühe konnte der Kutscher die Pferde zum Stehen bringen. Oswald, der in dem Weibe sofort die braune Gräfin erkannt hatte, war vom Wagen herabgesprungen.

Nette mein Kind, Herr! rette mein Kind! schrie die Zigeunerin, sich vor ihm niederwerfend und seine Knie umklammernd.

Der Baron lachte.

Eine ungeheuer romantische Situation, Herr Doktor, rief er vom Wagen herab. Morgendämmerung, Wälder, rauchende Zigeuner, des Königs Hochtrabe, — wahrhaftig: reiner Eichendorff!

Der auf dem Schimmel war der junge Herr von Nadeitz, sagte der Kutscher, der die wilden Pferde kaum halten konnte, über die Schulter gewandt.

Zu! rief der Baron, wir wollen die Junker Mores lehren!

Der Wagen donnerte weiter.

Die Zigeunerin hatte sich wieder erhoben. Sie sah dem Wagen nach, der in rasender Schnelligkeit auf dem höckerigen Waldweg dahinfuhr und jetzt hinter der vorpringenden Ecke verschwand.

Kennst du den schwarzen Mann, der mir die Czika wiederbringt?

Ja, Nabell.

Ist er dein Freund?

Nein.

Aber er wird es einst sein?

Vielleicht.

Ist er gut?

Ich halte ihn dafür. Gedenkt du noch des Nachmittags am Sumpfesrand Herr?

Ja, Nabell.

Kannst du die Stelle wiederfinden?

Ich glaube, ja; — weshalb?

Willst du, wenn wiederum der volle Mond, wie heute Nacht, am Himmel steht, den schwarzen Mann an diese Stelle führen? O, sage: ja! bei deiner Liebe zu der schönen, guten Frau, bei den Gebeten deiner Mutter beschwöre ich dich, sage: ja!

Die Zigeunerin hatte sich abermals vor Oswald auf die Knie geworfen und blickte, die Hände über den Busen kreuzend, flehend zu ihm empor.

Steh auf, Nabell; sagte der junge Mann: ich will deinen Wunsch erfüllen, wenn ich kann.

Die Zigeunerin ergriff seine Hände, die er nach ihr ausstreckte, sie vom Boden zu heben, und küßte sie mit leidenschaftlicher Dankbarkeit.

„Sieh dich Oswald von dem sprachlosen Erstaunen, in welches ihn das räthelhafte Betragen der braunen Gräfin versetzt hatte, erholen konnte, vernahm er schon das Rollen des Wagens, der in derselben Eile, mit der er sich borhin entfernt hatte, zurückkam.“

Wir haben gejagt, wir haben gefangen! rief er schon von weitem. Die feigen Wölfe ließen, sobald sie sahen, daß sie verfolgt wurden, die schöne Beute fahren und machten, daß sie davon kamen. — So, du kleiner Ganymed, nun sieh, zu, ob dich deine Flügel wieder tragen —

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. März.

Zum Besuch der Versammlung im „Hilderhof“

laden wir nochmals ein. Abg. Wils. Kolb spricht über die derzeitige politische Lage in Baden und die kommenden Landtagswahlen.

Soll die Rücksichtslosigkeit bei Gaid u. Neu andauern?

Bei der Firma Gaid u. Neu hat man heute morgen wieder zwanzig Mann auf einen Tag, wohlgerichtet nicht auf einen halben Tag, ausgesperrt, weil sie — ohne ihre Schuld — zu spät gekommen sind.

So auch heute. Um 6.13 Uhr muß der Zug in Karlsruhe einfahren, heute traf er 6.20 Uhr ein.

Es ist einfach unerhört, die — meist verheirateten — Arbeiter für die Schuld der Eisenbahnverwaltung zu strafen.

Konferenz des 10. badischen Reichstagswahlkreises Karlsruhe-Bruchsal.

Gestern Nachmittag fand in Leutschneureuth eine Konferenz der sozialdem. Vertrauensleute der einzelnen Orte im 10. bad. Reichstagswahlkreis statt.

Bei dem Ausblick über die zu entfallende Tätigkeit für das neue Jahr ermahnte Gen. Sed die anwesenden Vertreter, häufig in der Agitation mitzuarbeiten.

An der hierauf stattfindenden Diskussion beteiligten sich die Genossen Raffetter-Daglanden, Stroßfeld, Gagsfeld, Fischer-Welschneureuth, Brenner-Bruchsal, Sauer-Karlsruhe, Böller-Untergrumbach, Börner-Rintheim, Ehrmann-Teutschneureuth, Fischer-Karlsruhe, Dantle-Weinwinkel.

Dem Kassier wurde für seine Kassenerführung Decharge erteilt. Als Wort wurde Karlsruhe bestimmt.

An diese Konferenz schloß sich eine Gemeindevertreter-Konferenz an. In dieser Konferenz waren 8 ländliche Orte durch 22 Genossen, welche in den Gemeindeparlamenten tätig sind, vertreten.

In der Diskussion gab Genosse Stadtrat Kolb einige von

unseren Genossen in den Gemeindevertretungen zu beherzigende Weisungen. Weiter betont Genosse Kolb, wie gerade die Volksschule auf dem Lande vernachlässigt wurde.

Weiter beteiligten sich an der Diskussion die Genossen Dantle-Grümwinkel, Fischer-Welschneureuth, Müller-Daglanden, Ulrich-Teutschneureuth, Feininger-Wulach, Frey-Anielingen, Red-Eggstein, Böhner-Wulach, Raffetter-Daglanden.

Als Ort für die nächste Konferenz wurde Wulach bestimmt. Mit dem Wunsche, daß die stattgehabte Besprechung gute Früchte tragen möge, schloß der Vorsitzende die ruhig und sachlich verlaufene Konferenz.

Der Verein Volksbildung

veranstaltete am Samstag Abend im Saale der Festhalle ein großes Konzert. Er hatte dafür hervorragende Kräfte gewonnen, mit die besten Kräfte des hiesigen Hoftheaters.

Die erste Ärztin

hat in städtischen Diensten Anstellung gefunden. Der Stadtrat von Karlsruhe übertrug mit Wirkung vom 1. April die Stellung eines 4. Assistenzarztes im städtischen Krankenhause der Medizinalpraktikantin Alice Leiter.

Seltener Fund.

Im Durlacher Wald an der Wolfartsweierer Landstraße wurde gestern Abend ein Fuß gefunden, der in einer kleinen Schachtel verpackt lag.

Einem Studenten vom Motorwagen der rechte Fuß abgefahren

Ein 23jähriger, in Mannheim gebürtiger Student wollte an der Straßenkreuzung Karl- und Sophienstraße gestern Abend nach 9 Uhr auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen.

* Arbeiter-Diskussionsklub.

Am Dienstag, den 23. März, abends halb 9 Uhr pünktlich, veranstaltet der Klub seinen 50. Vortragabend. Die Veranstaltung ist Wolfgang Amadeus Mozart gewidmet.

M. Fußballsport. Das Wettspiel um die süddeutsche Meisterschaft zwischen F.C. „Phönix“ und F.C. Nürnberg endete mit einem Siege der Nürnberger von 2:1 Toren.

entschieden. Bed, sonst wäre das Resultat wohl etwas anders ausgefallen. Leider scheint mit dem Ausgang dieses Spiels die süddeutsche Meisterschaft unserem Kreis verloren zu sein.

Neues vom Tage.

Einen brutalen Mord

hat ein Bergmann in dem oberhessischen Grenzorte Eschbafen aus einem nichtigen Anlaß verübt. Zwischen zwei Bergleuten war in dem genannten Orte ein unbedeutender Streit ausgebrochen und seitdem bestand zwischen ihnen ein tiefer Haß.

35 Bergleute durch eine Explosion eingeschlossen.

Newyork, 21. März. Auf der Kohlengrube United im Staate Indiana, in welcher 37 Arbeiter beschäftigt waren, entstand gestern eine Explosion schlagender Wetter.

Telegramme.

Ausstand der französischen Postbeamten.

Paris, 20. März. Der Ausstand der französischen Postbeamten, der am Montag begann, nachdem er schon mehrere Tage andauerte, hat sich seit Mittwoch zu einer nationalen Kalamität ausgeartet.

Paris, 20. März. Das Streikomitee wird heute Nacht eine Erklärung anschlagen lassen, in der es zum Schlusse heißt: „Fort mit Simyan und dem, was er geschaffen hat.“

800 Soldaten helfen gegenwärtig bei der Ausstrahlung der Post. Mehrere hundert Brief- und Zeitungsstücke wurden am Freitag durch Soldaten verlesen.

Privat-Telegramme.

„Mannschaft leider gerettet.“

Samburg, 20. März. An dieses bekannte Telegramm eines Schiffbrechers wird man erinnert, wenn man folgende Nachricht wiedergibt: Verhaftet wurden gestern der Heber Ahrend und einer seiner Angestellten unter der Bescheinigung, drei Schiffe auf offenem Meere zu besetzen.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein „Lassalla“). Heute Abend punkt 8 Uhr Zusammenkunft aller Sänger aus besonderem Anlaß bei Mitglied Schaufelberger, Winterstraße 20.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser ungeliebter Vater und Großvater

Karl Beck, Beleuchtungsdiener,

im Alter von 65 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 23. d. M., nachm. 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Vereinsbank Karlsruhe

Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt.

Der Vorstand.

Arbeiter! abonniert den Volksfreund.

Gewerkschaftskartell Karlsruhe

Donnerstag den 25. März, abends halb 9 Uhr, in der Restauration Rutschmann, Kaiserstraße 13

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Innere Angelegenheiten; 2. Bericht über die Tätigkeit des Gewerkschaftskartells im Jahre 1908; 3. Bericht über die Tätigkeit des Arbeitersekretariats im Jahre 1908; 4. Kasienbericht und Bericht der Revisoren; 5. Renouveau der Geschäfts-Kommission, der Bauarbeiter-Schutz-Kommission, der Herbergs-Kommission, sowie der Vertreter des Kartells bei gemeinnützigen Anstalten.

Die Vertreter der Organisationen werden gebeten, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Die Kommission.

10% Rabatt

auf sämtliche Stoffe für Anzüge, Hosen, Paletots, sowie Lodenstoffe und Manchester

Wilh. Wolf, jr., Tuch-Abteilung, Kaiserstr. 32a,

Eingang Lammstrasse. 1800

Achtung! Der Kohlen-Verein-Karlsruhe

ladet alle Konsumenten und Konsumentinnen auf Mittwoch den 24. d. M., abends 8 Uhr ins Kolosseum, Saal 3, zu einer öffentl. Versammlung

öffentl. Versammlung

höflichst ein.

Tagesordnung: „Die Vorteile des Kohlenvereins durch direkten Bezug von Konsumenten.“

Der Vorstand.

Prima junges

Maß-Ochsenfleisch u. -Rindfleisch

zu den billigsten Tagespreisen, sowie sämtliche Wurstwaren, in bekannter guter Qualität. Mache darauf aufmerksam, daß ich auf sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

Rabattmarken

abgebe. Aber nicht mehr Ede Kreuz- und Markgrafenstraße, sondern nebenan, Markgrafenstraße 35.

Christ. Nagel, Metzger und Wurstler. Bitte genau auf die Firma zu achten.

